

HOLZMINDEN

STADT UND LANDKREIS

DIENSTAG, 2. FEBRUAR 2021

11



Bäume und Sträucher haben den Badeteich fest im Griff.

Bäume umgeben den alten Badeteich

„Lost Places“: Ein fast vergessenes Freibad von Holzminden

VON FRANK MÜNTEFERING

HOLZMINDEN. Nicht sehr viele kennen diesen fast vergessenen Ort, einige weniger Spaziergänger und Geocacher finden diesen Platz in Holzminden, der perfekt in die Kategorie „Lost Places – vergessene Orte im Kreis Holzminden“ passt. Die Natur hat sich dieses fast 80 Jahre alte Bauwerk inzwischen zurückgeholt. Bäume und Sträucher umgeben das Areal, Äste und Sträucher ragen ins Wasser. Was heute wie ein Naturidyll wirkt, wurde vor fast 80 Jah-

ren als Sport- und Spielstätte für das Holzmindener Internat Solling angelegt. Es war das Freibad des Internats. Das Internat selbst nannte das Freibad „unseren Badeteich“.

Das Landschulheim am Solling (LSH), so der ursprüngliche Name des Internats Solling, wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von den vier Lehrern Alfred Kramer, Theophil Lehmann, Gerhard Viehbrock und Gerhard Zimmermann gegründet. Pfingsten 1909 erfolgte die Grundsteinlegung des ersten Gebäudes („Unterhaus“). 1912 wurde

bereits das doppelt so große Oberhaus erbaut. 1913 gehörte das Landschulheim Solling zu den Ausrichtern des Meißnertreffens (Erster Freideutscher Jugendtag). Der Erste Weltkrieg brachte der Schule fast den Zusammenbruch, zumal der erste Leiter Alfred Kramer 1918 starb.

Sein Nachfolger Theophil Lehmann führte das LSH weiter und setzte sich bis zu seinem Tod 1943 für die Unabhängigkeit seiner Schule ein. Lehmann war es, der 1933 die Anregung gab, das LSH müsste ein eigenes Freibad

bekommen, um den Schülern Möglichkeiten für Sport und Ertüchtigung zu geben. Auf einer ehemaligen Wiese, die das Holzmindener Landschulheim einige Jahre vorher gekauft hatte, wurde in Eigenleistung ein betoniertes und gemauertes Schwimmbecken in den Maßen 50 mal 20 Meter errichtet. Viele Hundert Kubikmeter Erdrich wurden dabei – mit großem Einsatz und Engagement – von Schülern und Lehrern mit Schaufeln und Karren bewegt und viele Sack Zement gemischt. Das Freibad wurde nach seiner Er-

öffnung von den Schülern weidlich und gern genutzt. Das Archiv des Internats Solling hat viele Aufnahmen, die nicht nur den Bau, sondern auch die Nutzung des Freibads dokumentieren.

Knapp 40 Jahre lang war das LSH-Freibad in Betrieb. 1970 musste der Badeteich stillgelegt werden. Der Boden des Schwimmbads war im Laufe der Zeit brüchig geworden und die hygienische Situation entsprach nicht mehr den rechtlichen Vorgaben. Mehr zur Geschichte des Internats Solling findet sich in

dem Buch von Dr. Wolfgang Mitgau „Ein Weg durch das Landschulheim am Solling – Ein historischer Rundgang“, das im Verlag Jörg Mitzkat erschienen ist.

Heute dominieren Bäume und Sträucher das fast vergessene Freibad am Rande Holzmindens. Schwimmen kann man hier nicht mehr, allerdings hat sich neben der Flora auch die Fauna das Gebiet zurückgeholt. Es sind jetzt andere Lebewesen, die in dem ehemaligen Badeteich der Schüler einen Lebensraum gefunden haben.



Schüler nutzten den „Badeteich“ sehr gern.



Beim Bau mussten die Schüler kräftig anpacken und aufbauen.

FOTOS: CM/ARCHIV INTERNAT SOLLING

Neue Corona-Verordnung verbietet Fahrunterricht

Fahrschulen dürfen nur noch Berufskraftfahrer schulen

VON FRANK MÜNTEFERING

KREIS HOLZMINDEN. Seit Anfang Januar war der Präsenzunterricht bei Fahrschulen untersagt, jetzt dürfen auch keine Fahrstunden mehr durchgeführt werden. Die neue Corona-Verordnung verbietet den Fahrunterricht. Ein Passus im Paragraphen 14a der Verordnung sorgt dafür, dass künftige Fahranfänger sich jetzt nur noch virtuell fortbilden können. Die Erläuterung der Verordnung erklärt die neue Regelung: „Das Verbot des Präsenzunterrichts umfasst auch den aufsuchenden Unterricht, da auch dieser in Präsenz vor Ort durchgeführt wird. Nicht durch § 14 a geregelt wird die berufliche Aus-, Fort- oder Weiterbildung.“

Auf Anfrage des TAH bestätigt das Sozialministerium die neue Vorgabe. Der Online-



In anderen Bundesländern ist der Fahrschulbetrieb für Private schon länger verboten.

FOTO: PIXABAY

Theorieunterricht von Fahrschulen ist möglich. Die Ausnahmen werden von den zu-

ständigen Fahrschulbehörden (Landkreise, kreisfreie Städte, große selbstständige Städte

und selbstständige Gemeinden) erteilt. Der Theorieunterricht in Präsenz ist bereits seit

dem 8. Januar verboten. Nur der Unterricht im Rahmen berufsbezogener Aus-, Fort- und Weiterbildungen ist noch zulässig, zum Beispiel bei der Ausbildung zum Berufskraftfahrer (Unterricht zum Erwerb der Fahrerlaubnisklasse C).

Frank Neumann von der Fahrschule Neumann in Bodenwerder erklärt die neue Vorgabe. „Wer ganz normal seinen Führerschein machen will, kann derzeit keine Fahrstunden nehmen.“ Nur diejenigen, die aus beruflichen Gründen den Schein benötigen, dürfen weiter ausgebildet werden. Natürlich setze man diese Vorgabe um und halte sich an die neuen Regelungen. „Gesundheitsschutz hat oberste Priorität“, sagt Frank Neumann. Glücklicherweise habe man in Bodenwerder ein großes Betriebsgebäude, so dass dort viel Raum und

Abstand möglich ist.

Warum man erst den theoretischen Unterricht und dann den praktischen zwei Wochen später verboten hat, weiß Neumann auch nicht. Anscheinend, vermutet er, haben die Juristen, die diese Verordnung entworfen haben, sich gar nicht so richtig bewusst gemacht, welche Konsequenz die Formulierung ihrer Paragraphen hat. Wahrscheinlich ist denen erst später aufgefallen, dass zwar Theorie nur per Internet gemacht werden darf, aber Fahrstunden weiter stattfinden dürfen.

Dass für Menschen, die beruflich den Führerschein benötigen, weiter ausgebildet werden können, hält Neumann für sehr richtig. „Schließlich brauchen wir Menschen, die Lkw oder Rettungswagen fahren können und dürfen.“